

# Referat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **123 (1981)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## BUCHBESPRECHUNG

**Biophysikpraktikum**, von *H. Wolf* und *D. Lerche* VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1980. 181 Seiten, 67 Abbildungen, 14 Tabellen, Preis DM 25.—.

Biophysik ist physikalische Chemie in der Anwendung auf biologische Objekte. Ohne Kenntnisse in Thermodynamik und chemischer Kinetik, über Diffusion, osmotischen Druck, Potentiale an Grenzflächen zwischen verschiedenen Lösungen versteht man physiologische Vorgänge nie richtig, weil erst die Zerlegung in physikochemische Grundvorgänge eine genaue Beschreibung erlaubt. Deshalb ist vielerorts Biophysik als eigenes Fach im Unterricht für Mediziner von der Physiologie abesondert worden. Das vorliegende Buch ist eine Praktikumsanweisung für diesen Unterricht. Die Versuche sind zwar anspruchsvoll, aber so gewählt, dass sie in den Händen von Ungeübten gelingen sollten. Ihre Beschreibung ist sehr sorgfältig und einleuchtend. Die Mischung aus Modellversuchen und solchen an wirklichen biologischen Objekten scheint glücklich. Die Auswahl der Versuche ist so, dass alles Wichtige erfasst ist. Der schwache Punkt im Ganzen ist die Theorie. Zwar ist jedem Versuch ein Abschnitt «theoretische Grundlagen» vorausgeschickt, der aber nicht genügt, um ein wirkliches Verständnis herzustellen. Das ist kein Vorwurf, weil in einem so schmalen Buch nie und nimmer die ganze schwierige Gedankenarbeit von 150 Jahren, die hinter der physikalischen Chemie unserer Tage steht, zusammengepfercht werden kann. Es ist den Verfassern hoch anzurechnen, dass sie nicht den leichten Weg des Simplifizierens und Vertuschens von Schwierigkeiten gewählt haben. Ihr Buch ist hervorragend, wenn es im Zusammenhang mit einer idealen Vorlesung gebraucht wird. Ich habe leise Zweifel, ob es die für die gehetzten Medizinstudenten irgendwo gibt.

Das Buch ist all denen sehr zu empfehlen, die in ihren Unterricht biophysikalische Versuche einbauen wollen. Es ist weiter Forschern zu empfehlen, die nie das Glück eines guten Unterrichts hatten und im späteren Leben zwar eine Idee, aber nicht das Wissen haben, wie man den Versuch dazu aufbauen soll. Wer das Buch als Amateur benutzen will, muss schon die Härte haben, sein ganzes Geschick und eine Menge Geld in den Bau der Geräte zu investieren.

*H. J. Schatzmann, Bern*

## REFERAT

### **Tetrachloräthylenrückstände in Lebensmitteln Bundesgesundheitsamt ist um Beseitigung bemüht**

Das Bundesgesundheitsamt wurde in jüngster Zeit von den zuständigen Länderbehörden in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz über Tetrachloräthylenfunde<sup>1</sup> in Hühnereiern und Hühnerfutter informiert.

Nach den Kenntnissen des Bundesgesundheitsamtes sind die Gehalte durch Futtermittel aus Tierkörpermehl bedingt, die mit Tetrachloräthylen verunreinigt sind. Die Ursache dafür liegt in der Verwendung von Tetrachloräthylen als Fettextraktionsmittel in einigen Tierkörperbeseitigungsanlagen.

Die bisher gefundenen Werte stellen nach dem derzeitigen Kenntnisstand keine unmittelbare gesundheitliche Gefährdung des Verbrauchers dar.

Dennoch sollte das Vorkommen von Tetrachloräthylen in tierischen Lebensmitteln aus Gründen der allgemeinen Lebensmittelhygiene und des vorbeugenden Verbraucherschutzes vermieden werden. Das Bundesgesundheitsamt kann daher die Schlussfolgerung des Verbandes der Fleischmehlindustrie e. V. nicht bestätigen, wonach die betreffenden Futtermittel «rehabilitiert» seien.

Zur Zeit prüft das Bundesgesundheitsamt im Auftrag des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit Möglichkeiten, eine Belastung der Lebensmittel mit derartigen Extraktionsmitteln zu verhindern. Entsprechende Untersuchungsprogramme sind im Bundesgesundheitsamt bereits angelaufen.

Pressedienst Bundes-Gesundheitsamt Berlin

<sup>1</sup> Synonym für Perchloräthylen